



„Das Volk Gottes für seinen Dienst bereitzumachen und den Leib Christi aufzubauen.“ (Eph. 4,12)

Nr. 97

September 2003

Thema: Das Jahr der Bibel V -
die Bibel und Jesus



Zum Thema

Ob die Heilige Schrift ganz oder nur teilweise glaubwürdig ist, ist eine Frage, an der sich alles entscheidet. In diesem Zusammenhang meinen viele: „Das letzte Wort hat nicht die Bibel, sondern Jesus.“ Was hat Jesus von der Bibel gehalten?



Die Haltung Jesu zur Schrift

Sechs Aussagen, die dies belegen.

1. Das Alte Testament hat Jesus als „das Wort Gottes“ angesehen. Als Jesus vom Satan in der Wüste versucht wurde, hat er **5. Mose 8,3** zitiert: „**Der Mensch lebt ... von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.**“ Könnte er höheren Respekt vor den Schriften zeigen, als zu sagen: „*Das, was den Menschen erhält, ist nicht leibliche Speise, sondern eine geistliche Speise, das Wort Gottes.*“ Er behauptete, dass unsere Seele ohne das Wort Gottes nicht leben kann, ebensowenig wie unsere Körper ohne leibliche Speise.

2. Jesus machte diejenigen, die ewiges Leben suchten, auf die Schrift aufmerksam (**Luk. 10,26; Mk. 10,19**); er hat die Pharisäer durch die Schrift zurechtgewiesen (**Mk. 10,3**); er machte einen Mann, der Reinigung von seinem Aussatz suchte, ebenfalls auf die Schrift aufmerksam. **Fazit:** Die Schrift gibt Anweisungen zur gerechten Lebensführung.

3. Jesus behauptete, dass biblische Aussagen eine wahre Bedeutung haben, die auch missverstanden werden kann. Ein Ziel seiner Bergpredigt war, falsche Traditionen in der Auslegung verschiedener Bibelstellen zu korrigieren. In **Matthäus 5, 21-48** setzte Jesus immer wieder „**Ihr habt von den Alten gehört**“ den Satz „**aber ich sage euch**“ entgegen.

4. Jesus hielt die Schrift für zuverlässig und genau. Er kannte die Prophezeiungen der Schrift und hielt sie für wahr, ja sogar, dass er sie buchstäblich bis ins kleinste Detail erfüllte (**Mt. 11,1-6; 12,15-21; 13,10-15; Luk. 24,27**). Andere Stellen zeigen in ähnlicher Weise, was Jesus in **Matthäus 5,17** beanspruchte: „**Ich bin nicht gekommen, das Gesetz aufzulösen, sondern zu erfüllen.**“

5. In **Lukas 20,42**, sowie durch die ganzen Evangelien hindurch, äußerte Jesus keinen Zweifel an der Glaubwürdigkeit oder Befugnis der Schrift. Stattdessen zeigte Jesus, dass jede Stelle eine wahre Bedeutung enthält.

6. In **Lukas 16,31** lehrte Jesus, dass die Schrift allein als Offenbarung Gottes an die Menschen ausreicht. „**Hören Sie Mose und die Propheten nicht, so werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn jemand von den Toten auferstünde.**“ Jesus bestätigte, dass Gott in der Regel keine übernatürlichen Manifestationen verwendet, um sich Menschen mitzuteilen.

Was hat Jesus von der Bibel (die Schrift seiner Zeit) gehalten? Sie ist, nach seiner Aussage in **Joh. 5,39**, das allerwichtigste Buch, weil es uns zum ewigen Leben in ihm führt.



„Nachdem Gott vorzeiten vielfach und auf vielerlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn... Er ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens...“ (**Heb. 1,1-3**)

Guido Reni malte seine „Morgendämmerung“, auf die Kuppel eines römischen Palastes. Das Gemälde befindet sich in so großer Höhe, dass man es unmöglich sehen kann. Aber durch einen Tisch mit einem Spiegel kann man das Gemälde im Spiegel sehen.

Bevor Jesus kam, war es schwierig, Gott zu sehen. Aber seit er gekommen ist, ist es, als ob wir einen Spiegel vor uns haben. Wenn wir nun Jesus anschauen, können wir Gott sehen.

Jesus Christus, wie er uns in der heiligen Schrift bezeugt wird, ist das eine Wort Gottes, das wir zu hören, dem wir im Leben und im Sterben zu gehorchen haben.

- Theologische Erklärung von Barmen 1934

„Und Jesus sprach zu ihnen in Gleichnissen: **Siehe, der Sämann ging hinaus, um zu säen...**“ (**Mk. 4,3**)

Wer eine Bibel besitzt, ist für sein ganzes Leben ein ausreichender Vorrat an Saat gegeben.



Zum Schluss:

Jesus beurteilte nicht die Schrift; er gehorchte ihr und erfüllte sie. Einem Christus nachzufolgen, der nicht die gesamte Schrift als Gottes unfehlbares Wort empfangen hat, würde bedeuten, ihn zu unserem eigenen Spiegelbild umzugestalten. Wenn er sich dem geschriebenen Wort Gottes untergeordnet hat, wie viel mehr müssen **wir uns** der Schrift unterordnen.

Das Alte Testament ist die Vorbereitung auf Jesus
Die Evangelien sind die Offenbarung von Jesus
Die Apostelgeschichte ist die Ausbreitung seiner Botschaft
Die Briefe geben die Erklärung seiner Lehre und seines Lebens
Das Buch der Offenbarung ist die Vollendung seines Reiches

Geschichtsbücher

1.Mose: Gott erschafft Himmel und Erde, füllt sie mit Lebewesen, und sorgt für die Generationen
2.Mose: Gott führt sein Volk aus der Gefangenschaft und macht es zu einer Nation
3.Mose: Gott errichtet seine Anbetung in Israel
4.Mose: Auf Pilgerreise mit Gott unterwegs
5.Mose: Wahrer Glaube, mit Erklärungen und Anwendungen des Gesetzes
Josua: Gott führt sein Volk zum Ziel
Richter: Was passiert, wenn wir uns von Gottes Bund und Segen freimachen
Ruth: Gott sorgt sich um alle und gründet sein Werk der Befreiung durch Witwen, Arme und Ausländer
Samuel: Gott ist der wahre König
Könige: Gott ernennt Könige und Herrscher und setzt sie wieder ab
Chroniken: Gott hinterlässt Zeugnisse seiner mächtigen Taten
Esra: Gott erfüllt seine Verheißungen bzw. Tempelbau und Reformen
Nehemia: Gott baut wieder auf und stellt sein Volk wieder her
Ester: Alle Nationen und Völker sind in der Hand Gottes

Lehrbücher (Poetische Bücher)

Hiob: Gott herrscht über alle; keiner kann mit ihm abrechnen
Psalmen: Gott erfüllt mein Herz mit Gesang, meinen Mund mit Lob und lässt meine Füße tanzen
Sprüche: In Gottes Hand ist alles Wissen und Weisheit
Prediger: Die Sinnlosigkeit des gottlosen Lebens
Hohelied: Gott ist mein Geliebter und ich bin seiner

Prophetische Bücher

Jesaja: Gott ist erhoben und erfüllt seine Versprechungen
Jeremia: Gottes Wege bleiben geheim; dennoch tröstet er
Klagelieder: Gott ist leidenschaftlich und weint über sein Volk
Hesekiel: Gott zeigt seine Herrlichkeit durch Zeichen und Wunder
Daniel: Gott ehrt die Treuen und erniedrigt die Stolzen
Hosea: Gott ist treu, selbst wenn ich es nicht bin
Joel: Bekehrt euch, denn Gott ist gnädig und geduldig und ihn gereut die Strafe
Amos: Gott warnt sein Volk vor der Gefahr und dem Betrug der Sünde

Obadja: Gott wird sein Königreich aufrichten
Jona: Gott erweist allen Barmherzigkeit, die Buße tun
Micha: Gott zeigt Mitleid mit Ungeratenen
Nahum: Gott ist geduldig und von großer Kraft; vor Gott ist niemand unschuldig
Habakuk: Gott allein ist die Stärke seines Volkes
Zefanja: Gott drängt die Feinde zurück und macht uns froh
Haggai: Gott ist würdig von allen geehrt zu werden
Sacharja: Gott vergißt sein Volk nie, sondern gibt immer neue Visionen und Offenbarungen
Maleachi: Gott ist beständig und rein; er wünscht einen Glauben des Herzens und nicht eine äußerliche Show.

Geschichtsbücher

Matthäus: Jesus ist König
Markus: Jesus ist der größte Diener - das Vorbild in Demut
Lukas: Jesus ist der Erlöser der ganzen Welt
Johannes: Jesus ist Gott, der große „ICH BIN“
Apostelgeschichte: Der Geist Christi und seine Gemeinde

Lehrbücher (Briefe)

Römer: Jesus als die Gerechtigkeit Gottes
Korinther: Einheit im Leib Christi
Galater: Frei in Jesus
Epheser: Folgerungen aus dem Leben in Jesus
Philipper: Freude in Jesus
Kolosser: Die Einzigartigkeit Jesu
Thessalonicher: Die Wiederkunft Jesu und das Leben als Christ
Timotheus: Ermahnungen an Diener Jesu
Titus: Das ewige Heil in Jesus und das daraus resultierende besonnene, gerechte und fromme Leben
Philemon: Jesus macht alle Menschen zu Geschwistern
Hebräer: Jesus ist besser - besser als die Engel, das Priestertum, das Gesetz, die Bündnisse, alles!
Jakobus: Die Auswirkungen des Glaubens in Jesus
Petrus: Erhalten in Jesus
Johannes: In Jesus ist Licht, Gerechtigkeit, Wahrheit, Liebe
Judas: Jesus bewahrt uns vor dem Sturz

Prophetie

Offenbarung: Die Enthüllung des Triumphes Christi und die künftige Vollendung des göttlichen Heilsplanes

das Neue Testament